

KINO IM SPRENGEL

KINO

HO

Das Nordstadtkino

NOVEMBER 2026

 www.kino-im-sprengel.de

 info@kino-im-sprengel.de

 [@kinoimsprengel](https://www.instagram.com/kinoimsprengel)

 5 Euro, ermäßigt 2,50

 Klaus-Müller-Kilian-Weg 1
30167 Hannover

SO
1. 11.
20 h

RUHE IN FRIEDEN, SAM NEILL

POSSESSION

von **Andrzej Żuławski**, BRD/F/USA 1981, 124 min., **O.m.U.**, digital
mit Sam Neill und Isabelle Adjani

Das geteilte Berlin im Kalten Krieg: Als der Spion Mark von einer Mission nach Hause zurückkehrt, findet er nicht nur die Stadt, sondern auch seine Ehe in Trümmern vor: Seine Frau Anna hat einen anderen Mann kennengelernt und will sich scheiden lassen. Es beginnt ein zerstörerischer Kampf um die Beziehung, der beide an die Grenzen ihrer seelischen Verfassung bringt und sie für immer zu verändern droht.

Żuławskis einziger englischsprachiger Film ist ein einzigartiges schauspielerisches Ereignis und stellte die Darstellenden auf eine heftige Zerreißprobe. Der Film und insbesondere Adjanis körperliche Performance tragen bis heute zum unbestrittenen Kultstatus bei. Auf der Handlungsebene wird ein Beziehungsdrama erzählt, formal bedient sich Żuławski jedoch an Psycho- und Body-Horror-Konventionen, wie man sie von Polanski bzw. Cronenberg gewohnt ist.

DO
5. 11.
20 h

ESSAYFILME

NOVEMBER, 1–30

von **Jan Peters**, D 1998, 86 min., 16mm
Musik/Soundeffekte: Pit Przygodda

Jan Peters ist zu Gast

Nach einer ganzen Reihe autobiografischer Kurzfilme, die alle mit dem Super-8-Format, mit seinen Beschränkungen und vor allem mit dessen ins Auge springender Materialität spielen, Filme, die meist aus einer einzigen Einstellung bestehen und ihn selbst als rastlosen Reporter in eigener Sache mit dem Mikrophon in die Kamera sprechend zeigen, wobei er sich eines kaum zu bremsenden Strudels privat-philosophischer Daseinsüberlegungen und -berechnungen zu entledigen scheint, hat Jan Peters 1998 mit NOVEMBER, 1–30 seinen ersten Monats-Tagebuchfilm und damit ein eigenes Genre geschaffen, wobei er mit täglich drei Filminuten (die Laufzeit einer Super-8-Kassette) zeigt, dass das Leben, wenn man es genauer betrachtet, unendliche Abwege bereithält, so dass man sich wundern muss, dass einer(!) in der Spur bleibt.

NOVEMBER, 1–30 spielt sich zwischen Hamburg und Paris ab, zur Zeit der ganz Belgien erschütternden Dutroux-Affäre.

SA
7. 11.
20 h

FILMKLUB DARIA

JEDE MENGE KOHLE

von **Adolf Winkelmann**, D 1981, 100 min., digital
mit Detlev Quandt, Uli Heucke, Hermann Lause,
Martin Lüttge, Tana Schanzara

Wie aus dem Nichts taucht der vermisste Bergmann Katlewski in einem fremden Schacht wieder auf und kehrt verändert und wortkarg an die Oberfläche zurück. Gemeinsam mit Ulli, die durch Zufall an seine Seite tritt, macht er sich daran, die letzten offenen Rechnungen seines alten Lebens zu tilgen.

JEDE MENGE KOHLE bildet das mittlere Kapitel von Adolf Winkelmanns nur thematisch zusammenhängender Ruhrgebietstrilogie und ist Winkelmanns zweiter und letzter Film mit Detlev Quandt (DIE ABFAHRER) in der Hauptrolle. Kameramann David Slama gelingen die vielleicht schönsten Bilder, die von der Tristesse des sich nur widerwillig wandelnden Ruhrgebiets je gemacht worden sind. Aus den körnigen Aufnahmen entsteht ein lakonisch-charmanten Film, der unaufgeregt das Sägeblatt an die Schrankwand der BRD-Spiegigkeit anlegt.

FR
13. 11.
20 h

ACCIÓN PORTABELLA (5)

UMBRACLE

von **Pere Portabella**, Spanien 1972, 85 min., **O.m.U.**,
DCP (von 16mm) – Mitarbeit von Joan Brossa – Soundtrack: Carles Santos –
mit Christopher Lee, Janinne Mestres, Román Gubern u.a.

Portabella zeichnet ein klastrophobisches Bild Spaniens unter dem Franco-Regime. Wie seine ersten beiden Filme NO COMPTEU AMB ELS DITS und NOCTURNO 29 besteht auch UMBRACLE aus unterschiedlichsten Episoden, darunter auch Archivmaterial, aus spannungsgeladenen Szenen, die unvollendet und bleiben und die durch ihre ungewöhnlichen Verknüpfungen nachhallen, ohne sich fortzuentwickeln. Portabella lässt Christopher Lee durch ein gespenstisches Barcelona streifen, Clowns treten auf, endloses Klopfen an der Tür, Román Gubern verliert die aktuellen spanischen Zensurbestimmungen ... UMBRACLE ist sicher Portabellas komplexester und politisch tiefgründigster Film. "Nur wenige Regisseure [...] haben so gnadenlos mit unbewussten narrativen Erwartungen gespielt, um uns zu verunsichern." (*Jonathan Rosenbaum*).

SA
14. 11.
20 h

ACCIÓN PORTABELLA (6)

JOAN MIRÓ + CARLES SANTOS / KURZFILME

Anhand von Arbeiten und Aktionen von Joan Miró und Carles Santos analysiert Pere Portabella Materialität und Handwerk ästhetischer Sprachen.

■ **MIRÓ L'ALTRE** (MIRÓ, DER ANDERE) von **Pere Portabella**, Spanien 1969, 15 min., **O.m.U.**, digital – Musik: Carles Santos – Eigenhändig entfernt Joan Miró zum Ausstellungsende sein großes Wandbild an der Fensterfront der Architektenkammer in Barcelona.

■ **MIRÓ FORJA** (MIRÓ SCHMIEDE) von **Pere Portabella**, Spanien 1973, 24 min., **O.m.U.**, digital – Der Film zeigt den handwerklichen Guss- und Abformungsprozess der Puertas Mallorquinas von Joan Miró in einem eigens für die schweren Bronzekulpturen gebauten Ofen.

■ **MIRÓ TAPÍS** (MIRÓ WANDTEPPICH) von **Pere Portabella**, Spanien 1973, 22 min., **O.m.U.**, digital – Josep Royo fertigt einen 1200 kg schweren Wandteppich von Joan Miró an. Am 11. September 2001 hing dieser in einer der Eingangshallen des World Trade Center.

■ **PLAY BACK** von **Pere Portabella**, Spanien 1970, 8 min., **O.m.U.**, digital – Carles Santos probt mit einem Chor für die Aufnahme des Soundtracks zum Film GAUDI (1970) von Clovis Prévost. Ein Film im Film: Im Durcheinander vermischen sich Sänger, Dirigent und Filmteam.

■ **ACCIÓ SANTOS** (AKTION SANTOS) von **Pere Portabella**, Spanien 1973, 12 min., keine Dialoge, digital – Carles Santos spielt ein Stück von Frédéric Chopin und hört sich die Tonaufnahme seines Spiels in voller Länge noch einmal an.

■ **VISCA EL PIANO – NO AL NO** (ES LEBE DAS PIANO – NEIN DEM NEIN) von **Pere Portabella**, Spanien 2006, 12 min., keine Dialoge, digital – Carles Santos spielt anlässlich der Ausstellung Visca el Piano! in der Fundació Miró in Barcelona eigene Stücke.

DO
19. 11.
20 h

ESSAYFILME

VIER ESSAYISTISCHE KURZFILME

■ **LBJ** von **Santiago Álvarez**, Cuba 1968, 18 min., **O.m.U.**, 16mm – Grandios komponierter, suggestiver Film des Meisters des kubanischen Wochenschau-Kinos. LBJ steht einerseits für London B. Johnson, der durch das Attentat auf John F. Kennedy zum US-Präsidenten wurde, andererseits für drei kürzliche Opfer US-amerikanischer Politik und Korruption: L = Martin Luther King, B = Robert "Bobby" Kennedy und F = John F. Kennedy.

■ **DIE INSEL DER BLUMEN** (ILHA DAS FLORES) von **Jorge Furtado**, Brasilien 1989, 13 min., dt.F., 35mm – Der Film folgt dem Lebens- und Handelsweg einer Tomate und all derer, die mit dieser Tomate in irgendeiner Weise zu tun haben. Bei seiner lehrfilmhaften, streng-deduktiven und auch ironisch-sarkastischen Darstellung landet der Film dort, wo alles landet, auf dem Müll. Dort bedienen sich zunächst die Schweine ...

■ **NOVEMBER** von **Hito Steyerl**, D/Österreich 2004, 25 min., **dt. u. engl. m. engl.**UT, digital – In den 80er Jahren drehte Hito Steyerl auf Super-8-Material einen feministischen Martial-Arts-Film. Für ihre beste Freundin Andrea Wolf, die darin die Hauptrolle spielte, wurde aus dem Exploitationkino-Engagement politische Praxis: Sie ging als Kämpferin auf Seiten der PKK nach Kurdistan, wurde 1998 getötet und zur Helden.

■ **LIEBER RAINER** ... von **Peter Hoffmann**, D 2015, 10 min., digital – Polemische Rückschau auf das Grafik-Design-Studium an der FH Hannover und arrogante Kommentierung des hannoverschen Künstlermilieus. Ein Filmbrief, der auf eine Einladung reagierte und auf ein konkretes Publikum (Kunstgaleriebesucher) zugeschnitten war. Gleichzeitig Herumspielen mit Videoschnitttechnik.

Gefördert vom Kulturbüro der Stadt Hannover

FR
20. 11.
20 h

FINDING CONNECTION

von **Florian Karner**, 2025, 86 min., digital
mit Denise Valenciano, Stefanie Arndt, Rudi John Pack und
Joachim Hacker sowie Star, Randy, Trudi und Kira

FINDING CONNECTION gibt Einblicke in das Leben von vier Menschen, die tiefe Bindungen zu KI-Begleitern eingegangen sind – nicht als technologisches Experiment, sondern als Antwort auf Einsamkeit, Verletzlichkeit und der Sehnsucht, wirklich verstanden zu werden. Der Film beobachtet die Protagonist*innen in ihrem Alltag, in dem die Gespräche mit KI-Begleitern längst selbstverständlich geworden sind. Im Verlauf des Films wird deutlich, dass die Hinwendung zur KI kein Ersatz für menschliche Nähe ist, sondern eine Antwort auf deren Fehlen.

FINDING CONNECTION bleibt seinen Figuren nah, ohne ihre Entscheidungen zu bewerten. Stattdessen hält er die Spannung zwischen Vertrautheit und Unbehagen, Intimität und Isolation aus und stellt dabei die Frage: Was bedeutet es für unsere Gesellschaft, wenn ausgerechnet Maschinen zu den verlässlichsten Zuhörern werden?

Der Film wurde auf dem DOK Leipzig 2025 als "Best Upcoming German Documentary" mit dem DOK Preview Germany Award ausgezeichnet.

FR
27. 11.
20 h

EL SHATT – A BLUEPRINT FOR UTOPIA

EL SHATT – NACRT ZA UTOPIJU
von **Ivan Ramljak**, Kroatien/Serbien 2023,
96 min., **O.m.engl.**UT, digital

EL SHATT führt uns nach Ägypten und in die Anfänge der Sozialistischen Republik Jugoslawien: 1944 entsteht mitten in der ägyptischen Wüste ein Flüchtlingslager für die Angehörigen jugoslawischer Partisan*innen. Doch El Shatt ist weit mehr als ein Ort des Exils. Hier entwickelt sich eine kleine Gesellschaft mit Schulen, Werkstätten, Großküchen, Kultur und Selbstorganisation, die letztlich ein Entwurf für das sozialistische Jugoslawien der Nachkriegszeit wurde.

Regisseur Ivan Ramljak verbindet historisches Fotomaterial und seltene Filmaufnahmen mit den Erinnerungen ehemaliger Bewohner*innen. Ihre Stimmen erzählen von Alltag, Solidarität, Überleben und der Idee einer Gesellschaft, die sich selbst organisiert. Ergänzt durch inszenierte Szenen entsteht ein vielschichtiges Porträt eines Ortes, an dem eine politische Utopie unter den Bedingungen des Exils bereits im Kleinen erprobt wurde.

Eine Veranstaltung im Rahmen der Reihe "Perspektiva |Utopia" in Zusammenarbeit mit der SID – Die Falken Hannover

SA
28. 11.
20 h

FÜR IMMER 16

von **Brezel Göring**, D 2026, 74 min., digital
mit Liith Stangenberg, Chang Wang, Mücke,
Twiggy Glogouglou, Anton Garber
Musik: Stereo Total

Charlotte, Helena und Oskar treffen sich, auf Einladung Charlottes, nach langer Zeit wieder, um gemeinsam in den Urlaub nach Palermo fahren. Charlotte hat als Schauspielerin Karriere und Geld gemacht, während die anderen beiden nach wie vor Undergroundkunst machen und völlig verarmt sind. Die drei waren früher die Experimentalfilmgruppe "Les enfants terrible", hatten sich aber heillos zerstritten. Es dauert nicht lange und Neid und Eifersucht brechen erneut aus. Sie nehmen sogar an Schärfe zu, als Rudolph in ihr Leben tritt. Alle drei verlieben sich und haben nacheinander eine Affäre mit ihm. Sie beschließen – wie früher – einen Undergroundfilm zu drehen.

Demenzia, eine männermordende Serienkillerin, gespielt von Helena, bringt unentwegt Typen um, allesamt gespielt von Rudolph. Beim letzten Dreh kommt Rudolph durch einen Unfall zu Tode. Die drei lassen die Leiche verschwinden. Dadurch erwachen alte Freundschaft und Liebe zueinander erneut.

Der Film wurde auf Super-8 gedreht, die Dialoge wurden nachsynchronisiert. Über allem schwebt der Geist von François Cactus. Der Film beruht auf Fragmenten ihres Romans "Lebenslang 14", den Brezel Göring nach ihrem Tod fertigstellte. Fast durchgehend erklingen Songs von Stereo Total, so dass Cactus als unsichtbare vierte Protagonistin stets präsent ist.

Das KINO IM SPRENGEL wird institutionell gefördert:
Die Reihe "Essayfilme" wird gefördert:

Landeshauptstadt

Hannover

Kulturbüro